

## Buchbesprechungen

**Koburg.** Ein Bilderbuch von Julius Kühn. Mit Originalholzschnitten von August Gerspacher. Verlegt bei A. Köhleutscher in Coburg. (1922.)

Das Buch ist vom Verfasser seinem Vater zum 75. Geburtstag gewidmet, auf daß ihn „am lampenstillen Abend auch in der fremden großen Stadt Jugendgefülle umfangen und sein Gedenken in ihre Tröstungen führen.“ Also ein ausgesprochenes Heimatbuch: Skizzen in einem sehr wohlgefeilten Stil, in sehr anmutig gebauten Sätzen, auf Spaziergängen in der nächsten und zum Teil auch ferneren Umgebung Coburgs entstanden, mit nachdenklichem Einleben in die natürlichen Reize, die geschichtlichen Erinnerungen und auch die sagentümlichen Werte der fränkischen Landschaft. Wenn der Verfasser in der Widmungseinleitung sagt: „Sanft ist das fränkische Gelände, befürstigend für ein suchendes Gemüte. Nichts Mächtiges kann daraus entfeimen, nur Stilles, Leises, Betrachtssames“ — so wird die Darstellung des Buches dem Wesen der Landschaft auch wirklich gerecht und man legt das Buch befriedigt weg.

Von den beigegebenen Holzschnitten sagt Kühn selber: „Gerspacher setzt sich in durchaus selbständiger Weise mit der Landschaft auseinander. Bin ich in diesen Blättern ihr Diener gewesen, so ist er ihr Herr, indem er sie in eigenwilliger Schöpferfreude frei und kräftig gestaltet.“ Ganz richtig. Betrachtet man die Holzschnitte für sich, ohne den Zusammenhang mit dem ganzen Buch, so kann man sich der kräftigen, ja teilweise derben Gestaltungskraft wirklich freuen und man nimmt es dem starken Persönlichkeitsempfinden des Künstlers nicht übel, wenn er z. B. in dem Bild „Die Brandensteinsebene“ einen Gebirgshintergrund schneidet, der mit seinen gezackten Kämmen an Voralpenland erinnert. Es fragt sich aber (und diese grundsätzliche Frage muß einmal auch hier erörtert werden): wo zu das Zusammenspannen von zwei (an sich edlen) Rossen, die auseinanderstreben? Wenn die Bilder keine „Illustration“ zu den Worten sein sollen, so wäre es dann doch besser, sie als selbständige Erscheinung in die Welt hinausgehen zu lassen. Frühere Zeiten wenigstens standen in dieser Sache auf diesem Standpunkt. Ich habe z. B. Hertengens „Reisen durch Franken“ vor mir (die auch mit Coburg und Umgebung beginnen). Wie prächtig stimmen in diesem Buch zu den betrachtssamen, wohl abgewogenen Worten die überaus feinen Bilder von Ludwig Richter! Gerade die fränkische Landschaft ist ja in dieser Hinsicht besonders „empfindlich“. Gar manche Erscheinungen der letzten Jahre boten Anlaß zu dieser Feststellung. —

Das Buch ist als Druckerzeugnis sehr gut gelungen: geschmackvoll, vornehm. Es ist nur in einer einmaligen bezifferten Auflage von 185 Stück hergestellt. Nr. 1 bis 35 sind auf besonders gutem Papier abgezogen und in Halbpergament gebunden. Der Vorzugsausgabe ist das Blatt „Märchenbrunnen“ beigegeben, das in der allgemeinen Ausgabe fehlt. P. S.

**Knallerbjet.** Witzige und spitzige Reime von Peter Langguth. 3. Aufl. Umschlag-Zeichnung und Textbilder von Heinrich Klemm. Vertrieb: J. Schöningh, Würzburg.

Der Verfasser sagt im Geleitwort zur dritten Auflage, daß er es gewagt habe, „seinem Pegasus die Narrenschellen anzuhängen und die unerquicklichen Begleit- und Folgeereignissen des Krieges und der Revolution in humoristischen Versen zu bejingen.“ Es sind in der Tat recht lustige Sachen, die sich zum Vortrag im zweiten Teil von Vereisabenden (auch des Frankenbundes) vorzüglich eignen: lebt im Ton und Reim (über den Reim verfügt der Verfasser mit großer Gewandtheit); die Spize scharf herausgearbeitet; und trotz des Lachens, das der Verfasser anstimmt und das er bei den Lesern und Hörern hervorruft, meistens ein ernster, zuweilen fast trüber Unterton, der einen Schluß auf die Weltaußaffung des Dichters zuläßt; man vergleiche auch seine Kriegsliederzählung „Wankende Welten“. — Die Bilder von Hey sind viel besser als der Durchschnitt dessen, was sonst in solchen Büchlein zur Bebildung lustiger Gedichte geboten wird. Hier ist nichts Gequältes; die Komik wirkt selbstverständlich. P. S.